

V o r r e d e .

Das sechzehnte Jahrhundert sah viele Märtyrer der evangelischen Lehre in Ungarn, Italien, Deutschland, England, am meisten in Frankreich und Niederland. Ihre Namen stehen im Buche des Lebens, und ihr Andenken hat durch Gottes Gnade Viele zur Gerechtigkeit geführt.

Dies gilt vorzüglich von Clarenbach und Fleistedt. Ihre Namen sind unvergessen geblieben. Im 16ten und 17ten Jahrhundert gedenken ihrer die Katholiken von Iffelt, Kleinsorge, Stangenfoll, und die Evangelischen Ghyträus, Sleidan, Hamelmann, Seckendorf, Scheibler u. A. — Als das zweihundertjährige Gedächtniß ihres Geburtstags zum ewigen Leben 1729 erschien, erinnerte Chr. Dan. Franke, Rector in Lennep, an sie. Nachher haben von Steinen, von Recklinghausen, Jochmus, Berg und Beckhaus über sie geschrieben. Auch ein katholischer Schriftsteller, Seiberz, hat es als Wahrheitsfreund gethan. Er glaubte: Lüttringhausen bei Werl sei Clarenbachs Geburtsort, hat sich aber mit Beckhaus verständigt, und Lüttringhausen im Bergischen behält die Ehre Geburtsort eines Märtyrers zu sein.

Indeß war durch sonderbare Schickung das Hauptwerk: wahrhaftige Historia von den wolgelarten und beständigen Mennern, Adolpho Clarenbach und Peter Fleisteiden, verloren, und von den angeführten Männern aus neuerer Zeit hat es nur Seiberz gekannt. Jetzt werden noch drei Exemplare da sein. Eins hatte der Dichter Göthe. Eins Professor Kraft in Erlangen. Eins ist vielleicht in Jena. Eine Abschrift ist in meinen Händen. Eben so unbekannt ist Ludwig Rabus Historien der Gotteszeugen geworden 1554. Auch dies Buch ist durch die Güte des Pfarrers Fuhrmann in Hamm in meinen Händen. Es ist fast ganz ein Abdruck der wahrhaftigen Historia. Nur die Vorrede fehlt. Luden in der Nemesis, und Kanne in einem besondern Werke haben jene Historia benutzt. Ich habe Kanne viel gebraucht, um meine Arbeit zu erleichtern, habe aber die Einleitung selbst angefertigt, und übrigens Rabus und die Historia verglichen. Die Vorrede bei Rabus schließt so:

„Daß aber keiner vermeyne, diese Acta seyn erdichtet, so sollen sie bezeugt werden durch die Thurmeister, Schwelrichter und andere Geschickte dazu verordnet, die man wohl kennt, die allezeit dabey gewesen. Dazu dieser, der diese Acta beschrieb, persönlich allezeit dabei gewesen, was nicht verläugnet werden soll, wenn es dazu kommt. Daneben wird es bezeugt, mit den lateinischen Actis, so hinter dem Greven liegen, welche diesen nicht entgegen sind, auch mit denselben Actis, so hinter dem Pedell liegen, so die an den Tag gethan werden. Es ist auch fast Noth, daß diese an den Tag kommen, dardurch ein Jeder erkennen möge, was

Recht oder Unrecht, Christlich oder Unchristlich sei, und das Gute annehmen, und was verführerisch, fortan meiden, denn hie mit ganzem Ernst von beyden Partheyen in Sachen des Glaubens gehandelt ist, wie der christliche Leser vernehmen wird, dem Gott ein recht christlich Urtheil in diesen Sachen verleihen wolle, Amen."

Da dieses Buch bloß zur Erbauung geschrieben ist, so habe ich aus den Actis und sonstigen Schriftstellern alles weggelassen, was bloß dem Gelehrten und dem Freunde der Geschichten jener Zeit und des Zustandes des Christenthums im Bergischen hätte wichtig sein können. Manches von der Art, findet sich in der bei M. Scherz in Schwelm erschienenen Lebensgeschichte Hermann Hamelmanns, der in Düsseldorf zu Gerichte stand, wie Clarenbach zu Cöln.

Aber auch zur Erbauung wäre es wichtig, wenn Clarenbachs Brief an die Lennepser und sein Unterricht an seine Vaterstadt auf's Neue abgedruckt würden, und ich erbiere mich zu einer vollständigen Herausgabe alles dessen, was von und über Clarenbach geschrieben ist, allenfalls mit einer Beifügung der Geschichte, wie die Ketzergerichte in Cöln entstanden sind, und wie man das, was jetzt Mysticismus heißt, in Cöln vor Luthers Zeit bekämpft hat. Das Publikum mag nach Lesung dieser Schrift über die Zweckmäßigkeit eines solchen Werks entscheiden.

Der Gott aber, der jene seligen Märtyrer stärkte, daß sie den guten Kampf kämpften, den Lauf vollendeten und Glauben hielten, der gebe auch uns Kraft zum Bekenntniß vor Spöttern und Wahrheitsfeinden, und zum stillen Bekenntniß in Armuth, Krankheit oder anderm Kreuze, welches er uns nach seiner Weisheit und

Liebe auflegen will, damit wir Alle denjenigen Kampf kämpfen, der Jeglichem von uns verordnet ist, und nie aufhören, hinzublicken auf Jesum den Anfänger und Bollender des Glaubens, welcher auch uns stärken und fest behalten wird bis ans Ende.

Der Verfasser.